

(Pdf free) Gold im Mund

## Gold im Mund

Von Anne Weber

ebooks / Download PDF / \*ePub / DOC / audiobook



 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrang: #887928 in eBooksVerffentlicht am: 2012-12-13Erscheinungsdatum: 2012-12-13File Name: B0086QIF52 | File size: 40.Mb

**Von Anne Weber : Gold im Mund** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Gold im Mund:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen13 von 13 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Gelungenes literarisches ExperimentVon schlasse!Anne Weber war mir kein Begriff, bis ich sie Ende Juni bei der in 3sat bertragenen Lesereihe rund um den Ingeborg-Bachmann-Preis in Aktion erlebte. Ihr Auszug aus "Gold im Mund" hat mir von allen Beitrgen am besten gefallen, und wenn nicht den Bachmann-, so hat sie doch wenigstens den 3sat-

Preis dafür erhalten, und das nur zu Recht. Allerdings ist "Gold im Mund" sicherlich nichts für den durchschnittlichen Leser. Zunächst einmal hat der Text keine Handlung. Ihm fehlt jegliche Dramaturgie, und auch die sonstigen Kriterien der lieben (nicht nur bei tüchtigen) Rezensenten lassen sich auf ihn nicht anwenden. Denn Anne Weber verlegte ihren Arbeitsplatz vorübergehend in ein Schweizer Goraumbro, und in diesem Buch holt sie ihre dort gewonnenen Eindrücke fest, die sie zuweilen mit fein pointierter Kritik an den sozialen und politischen Verhältnissen (Kapitalismus, Arbeitsmoral von Brokraten vs. Künstlern usw.) anreichert. Diese Spitzen gelingen ihr großartig! Mal sprachmächtig, mal wortkarg, teils metaphernsatt und teils in peinigend konkreter Manier nimmt sie sich nacheinander die Dinge zur Brust, die sie als darstellenswert erachtet - zur Freude des Lesers, denn nie geht diese Darstellung ohne Humor ab. Lediglich die mitunter spröde - bei der Bachmannlesung allerdings unterschlagene - Hinhaltetaktik der Erzählerin tut der Kurzweil beim Lesen leichten Abbruch; so beginnt ein Absatz mit der Frage, wie dieser Absatz wohl zu beginnen sei, zwei andere mit der Feststellung, da Leser, die von diesem Buch noch "etwas erwarten", doch lieber ein anderes Buch lesen sollten. Für mein Gefühl schlüpfen diese im Grunde berflüssigen Passagen die Gänge des Ganzen aber keineswegs, zumal sie doch auch als Zeichen unumwundener Ehrlichkeit gesehen werden können. Mitunter hätte ich persönlich einen anderen Fortgang eines Absatzes oder eines Gedankenganges bevorzugt, jedoch führte dieser Umstand mir persönlich eher die Konzepte meine eigenen Erwartungen vor Augen, als da ich dadurch vom Text enttäuscht wäre. Das dem Haupttext angefügte "Liebe Vogel" (ca. 40 Seiten) gibt einen aufschlussreichen Einblick in die Vergangenheit Anne Webers, die unter einer dereinst notwendigen, tatsächlich geleisteten Brotlosigkeit nur allzu sehr gelitten zu haben scheint; die Trost- und Hoffnungslosigkeit, die dieser unmittelbar vor der damaligen Kündigung verfasste Text beschwört, lassen jedenfalls darauf schließen. So ist "Gold im Mund" ein etwas anderes, neuartiges Buch oder vielmehr: ein literarisches Experiment, das im Gewand eines Buches daherkommt und voll und ganz als gelungen bezeichnet werden kann. Ich möchte es uneingeschränkt weiterempfehlen! 1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Die Phantasiegeflechte weiträumiger Gedanken im Goraumbro Von Happyx Gibt es etwas Schrecklicheres als sein Leben in einem Goraumbro, der Sklavenbox des Kapitalismus, zubringen zu müssen? Anne Weber setzt sich mitten in dieses Szenario des Den, des Langweiligen, des Nichts und des Zerstreus menschlicher Regungen und meditiert über alltägliche Peinlichkeiten, den zehnten Tag, die lieblose Zeit, die man nur mit äußerster Mühe durchhalten kann. Gegenstände des Bros, Kollegen - sie alle mutieren zu einem Brei des klebrigen Nichts: "Wie kann das Leben so einträglich sein, wenn es zugleich unzählige Vogelarten gibt unter der Sonne und vielleicht sogar darüber hinaus, auergalaktische Vogel, Wappenadler, Pechvogel?" Man trägt persönliche Namensschilder, unterbelichtet mit der Dachaussage des Konzerns: "We care personally" Es ist diese weltmännische Note des Englischen, die immer willkommen ist. Die Philosophie des Kapitalismus von ganz unten, im Sklaventum des Goraumbros betrachtet, hier werden die Stimmen verzahnt, die das Achtstundenrad antreiben, das sich durch 40 Jahre dreht. Viel Arbeit und wenig Zeit für sich selbst: Anne Weber ist ein Durchlauferhitzer und ein Abkäufer sinnlos verbrachter Zeit, sie klappert wie alle anderen auch etwas mit dem Schreibgerät vor sich, gesprochene Worte sind gedämpfte Trommelwirbel, die in die Stille platzen. So wenig geghnt wird, so viel wird geniest. Von diesem Satz zu Schweizer Volksabstimmungen ist es nicht weit, Anne Weber treibt seltsam halluzinierende Zusammenhänge, die mir sehr gefallen, ihre Kritik am Kapitalismus kommt von ganz unten, den malochenden Schreibtischen. Dabei tanzt sie elegant durch die Käfige, ist dem sinnlosen Arbeiten enthoben im ersten Teil des Buches, quasi eine Beobachterin. Der angelegte Teil "Liebe Vogel" (S 111-160) entstammt ihrer schweren, früheren Zeit des tatsächlich in einem Bro-Arbeiten-Müssens, klagvoller, harter, depressiver noch: ein Abschiedsbrief an die Mitgefangenen. Die Ordnung des Hirns assoziiert vagabundierend durch Raum und Zeit, wenn man sie loslässt, sie treibt merkwürdige Blüten, vom Hundertsten ins Tausendste, um am Ende doch sezierend zu bemerken: "Die Herren Bankdirektoren lachen sich kugelig, münzrund oder bankscheindenn..." Sie ruhen wohl erst, wenn die letzten Sonnenstrahlen privatisiert und wir alle noch mehr sparen müssen, um einen letzten Tropfen Wasser zu erhaschen. Den Werbefrauen pustet der Wind gerne ein paar Haarsträhnen ins Gesicht, Zigarettenmarken und Bestattungsinstitute werben gleichermaßen mit Schönheit, die Krawatte ist ein Stabilitätsfaktor. Wem geht die Firma: all jenen, die Geld in sie gesteckt haben. Ein Goraumbro ist ein Reich der rechten Winkel, Liebe ist rund und hat Wülbungen... Und dann am Ende das: "Am Ende wird es voraussichtlich nur noch zwei mächtige Konzerne geben, einen, der das Monopol des Zerstreus, und einen anderen, der das Monopol des Reparierens hat. Und obwohl sie einander so dringend brauchen, wird der Stärkere nicht umhinkönnen, den Marktgesetzen zu folgen und den Schwächeren früher oder später schlucken, und das wird das Ende des Kapitalismus sein. "Aus der Abschiedsrede an die Kollegen: "Ich sah euch zu. Und schließlich begriff ich, was ihr mir zu sagen hattet. Ihr sagtet: Wir sind tot." Ganz so schlimm dürfte es in Goraumbros nicht zugehen heute, sehen doch viele Start-ups in engem Zueinander Teamwork-früherliche Muster, aber doch könnten zarte besaitete Zeitgenossen in den Erkenntnissen von Anne Weber viele Parallelen entdecken. Ein ungewöhnliches, nachdenkliches, nicht immer leicht zu lesendes Buch, dessen Perlen man durch Mehrfachlesen entschlüsseln kann. 0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Gold im Mund..... Von "Kaktusblüte" ..... ist Hinweis auf die Branche in die sich die Autorin als Beobachterin begibt bei den Cendres Mtaux. Es ist das Refugium der Produkte für Zahnmedizin. Sie schließt aus ihren Erfahrungen "Die Wirklichkeit ist eine treulose Tomate ....." die alle Kniffe um unsere Bilder von Wunsch-Realität zu umgehen. Die Grossraumwelt als die Ordnung schlechthin stellt sie fest und schildert in leichtfüßiger aber mit angriffiger Ironie durchsetzter Sprache an der keiner vorbeikommt

Arbeitssituation und -bedingungen. Tatsachen über die man sich sicher auch schon mal ähnliche Gedanken gemacht hat. Abschliessend folgen Texte an die "lieben Brovgel"..na ja, die meisten sind halt auch ein bisschen flgellahm geworden, warum auch immer. Ein empfehlenswertes Buch, ein Text der eigene Erfahrungen bestätigt, irgendwie ermutigt - nämlich Wut und und Frust als Motivator zu nutzen "anders zu leben" als bisher, fragt sich nur wie... - und ganz sicher dazu führt in angeregter Versenkung darüber zu meditieren inwiefern solche Situationen dem Menschsein wirklich zuträglich seien. Lesenswert, keine Frage.

Kurzbeschreibung Anne Weber hat ihre Erzählerin in ein Schweizer Goraumbro versetzt: feste Arbeitszeiten, telefonierende Kollegen, klappernde Tastaturen, ein Durcheinander von Stimmen und Brogeruschen ein idealer Ort zum Schreiben? Eine Zimmerpflanze, die Zahnmodelle und der Blick aus dem Fenster Die Gedanken der Erzählerin schweifen vom Ende des Kapitalismus zu den Naturgesetzen und dem abwesenden Direktor. Anne Weber schreibt einen philosophisch-witzigen Text, der ein Goraumbro zum Menschheitslabor erweitert (Iris Radisch) aber auch eine wende Tirade, eine furiose Verabschiedung von der Angestelltenexistenz. Pressestimmen Klagenfurt: 3sat-Preis für Anne Weber Der literarisch gereifteste Text des Wettbewerbs (Frankfurter Rundschau) Anne Weber dringt in die kapitalistische Welt ein, wie ein Computervirus in den Zentralrechner der Weltbank. (Der Tagesspiegel) Sehr kunstvoll, sehr geistreich, sehr komisch. (Joma Mangold Süddeutsche Zeitung) Ein Text, der die Papierkrbe eines schweizerischen Goraumbros ausleert und mit poetisch-komischen Weltbetrachtungen wieder anflut. (Ursula Mrz Jury des Bachmann-Preises) Ein philosophisch-witziger Text, der ein Goraumbro zum Menschheitslabor erweitert. (Iris Radisch Jury des Bachmann-Preises) Das hat Grazie und eine intelligente Form der Raffinesse, das ist erwachsen, klug und kindlich, ohne putzig zu sein. (Heinrich Detering Jury des Bachmann-Preises) Ganz wunderbar gemacht. (Ilma Rakusa) Kurzbeschreibung Anne Weber hat ihre Erzählerin in ein Schweizer Goraumbro versetzt: feste Arbeitszeiten, telefonierende Kollegen, klappernde Tastaturen, ein Durcheinander von Stimmen und Brogeruschen ein idealer Ort zum Schreiben? Eine Zimmerpflanze, die Zahnmodelle und der Blick aus dem Fenster Die Gedanken der Erzählerin schweifen vom Ende des Kapitalismus zu den Naturgesetzen und dem abwesenden Direktor. Anne Weber schreibt einen philosophisch-witzigen Text, der ein Goraumbro zum Menschheitslabor erweitert (Iris Radisch) aber auch eine wende Tirade, eine furiose Verabschiedung von der Angestelltenexistenz.